

## **Gratwanderungen – aus den Lebenserinnerungen eines Pionieres, Chefchemikers und Familienvaters.**

### Hochinteressante Lesung von Gerhard Karl

In der voll besetzten Gemeindebücherei Emmerting las der im Landkreis gut bekannte ehemalige Lehrer Gerhard Karl aus den Lebenserinnerungen von Wolfgang Gruber. Dazu begrüßte die Leiterin des Büchereiteams, Anette Gilles, auch den Sohn Grubers, Dr. Helmut Gruber. Dieser hatte die Aufzeichnungen seines Vaters der Wacker Chemie übergeben und der Archivar der Wacker-Chemie, Dr. Christian Finger, stellte in 2-jähriger akribischer Arbeit dieses Buch als wertvolles Zeitdokument zusammen. Die Musikgruppe „Altes Blech“ unter der Leitung von Waldemar Ziechler lockerte den Vortrag mit ihren Weisen angenehm auf.

Gerhard Karl, der von Anette Gilles gebeten wurde, diese Lesung zu gestalten, nahm nach eigenen Worten diesen „Auftrag“ unter großen Vorbehalten an, da er meinte, das Buch sei nur etwas für „Wackerianer“. Die Lektüre überzeugte ihn aber nachhaltig eines Besseren. Er erkannte schnell, dass dieses Buch einen umfangreichen Abriss gab über eine unvorstellbar ereignisreiche Zeit. Wobei Gruber dies alles in einem sehr persönlichen Erzählstil niederschrieb.

Die Zuhörer bekamen einen Überblick über Grubers Leben, geboren 1886, einer Zeit, als noch Petroleumlampen die kärglichen Wohnräume beleuchteten und die Mutter, als Gruber 2 Jahre alt war, an Tuberkulose verstorben ist. W. Gruber hat noch Kaiser und Könige erlebt und er hat im 1. Weltkrieg mit Begeisterung für die vermeintlich gerechte Sache gekämpft. Er erlebte Chaos und Diktatur, Zerstörung und Wiederaufbau. Sein ältester Sohn wurde im 2. Weltkrieg eingezogen und starb an den Folgen einer schweren Verwundung. Gerhard Karl betonte, dass er bewusst nicht über Grubers Tätigkeit bei Wacker liest, sondern die Passagen ausgewählt hat, die allgemein von großem Interesse sind. Passend zu den jeweiligen Themenbereichen wurden Originalfotos auf die Leinwand projiziert, denn Gruber war damals schon begeisterter Hobby-Fotograf.

Karl wählte Erzählungen aus Grubers Bergsteiger- und Skifahrer Aktivitäten, von Klettertouren die halbsbrecherischer nicht sein konnten. Bei einer dieser Klettereien stürzte Gruber 25m tief ab und zog sich Knochenbrüche zu. Nach schwieriger Bergung durch die Kameraden wurde er letztendlich auf einem Maulesel aus dem Wilden Kaiser nach Kufstein transportiert. Ein Zuhörer wies darauf hin, dass von Wolfgang Gruber ein Gipfelkreuz gestiftet wurde, das ursprünglich im Bereich der Blaueshütte installiert war. Das Kreuz wurde nach Restaurierung in den 80er Jahren auf dem Rotpalfen wieder aufgestellt, wo es heute noch steht.

Weitere Einblicke gab es zu Grubers Einsatz im 1. Weltkrieg. Als erfahrener Bergsteiger kämpfte er in den Dolomiten. Er schildert die unsäglich strapaziösen Einsätze unter schwierigsten Bedingungen.

Besonders interessant sind natürlich Grubers Schilderungen über das Leben in Burghausen, dokumentiert mit Fotos seiner Familie sowie vom Bau seines Wohnhauses neben der Villa Sell. Ein ausführliches Kapitel beschrieb Arbeit und Leben im 3. Reich. Der Chefchemiker und Familienvater hatte viel Glück, dass er nicht kurz vor Kriegsende standrechtlich erschossen wurde. Mit seinem menschlichen Handeln vollführte er in dieser Zeit mutige Gratwanderungen. Gruber stellte in seinen Schilderungen mit Erschütterung fest, dass alle sittlichen Gesetze während Diktatur und Krieg außer Kraft waren.

Karl beendete seine Ausführungen mit Grubers Gedanken an Vergangenheit und Zukunft und legte dem Publikum die Mahnung dieser großartigen Persönlichkeit ans Herz: die 10 Gebote gelten nicht nur für Christen und Juden, sondern sind kostbares Gemeingut aller Menschen. Wenn alle Führer der Völker sich an die 10 Gebote hielten, würden Kriege und Leid vermieden. Der Referent meint sichtlich bewegt: „auch heute sind wir weit entfernt von diesem Ideal“.



v.l. Dr. Christian Finger, Dr. Helmut Gruber, Anette Gilles, Gerhard Karl